

# Gemeinderrelevanz messen

*Friedemann Burkhardt  
& Larissa Meister*

**Die Gemeinde-Relevanz-Studie als  
unentbehrliches Werkzeug für  
die strategische Gemeindeentwicklung  
auch in zukunfts-offenen Fragen**

Internationale  
Hochschule  
Liebenzell



# Die Idee

„Wir haben von der Stuttgarter Gottesdienst- und Gemeindestudie gehört und möchten davon für unsere konkrete Situation lernen!“

Mit diesem Wunsch trat ein Kirchengemeinderat an das LIMRIS-Team heran, nachdem er über die Ergebnisse der LIMRIS-Metropolstudie in Stuttgart gehört hat. Es folgten Gespräche und schließlich entstand die Idee, der wir am Ende den Namen Gemeinde-Relevanz-Studie gaben.

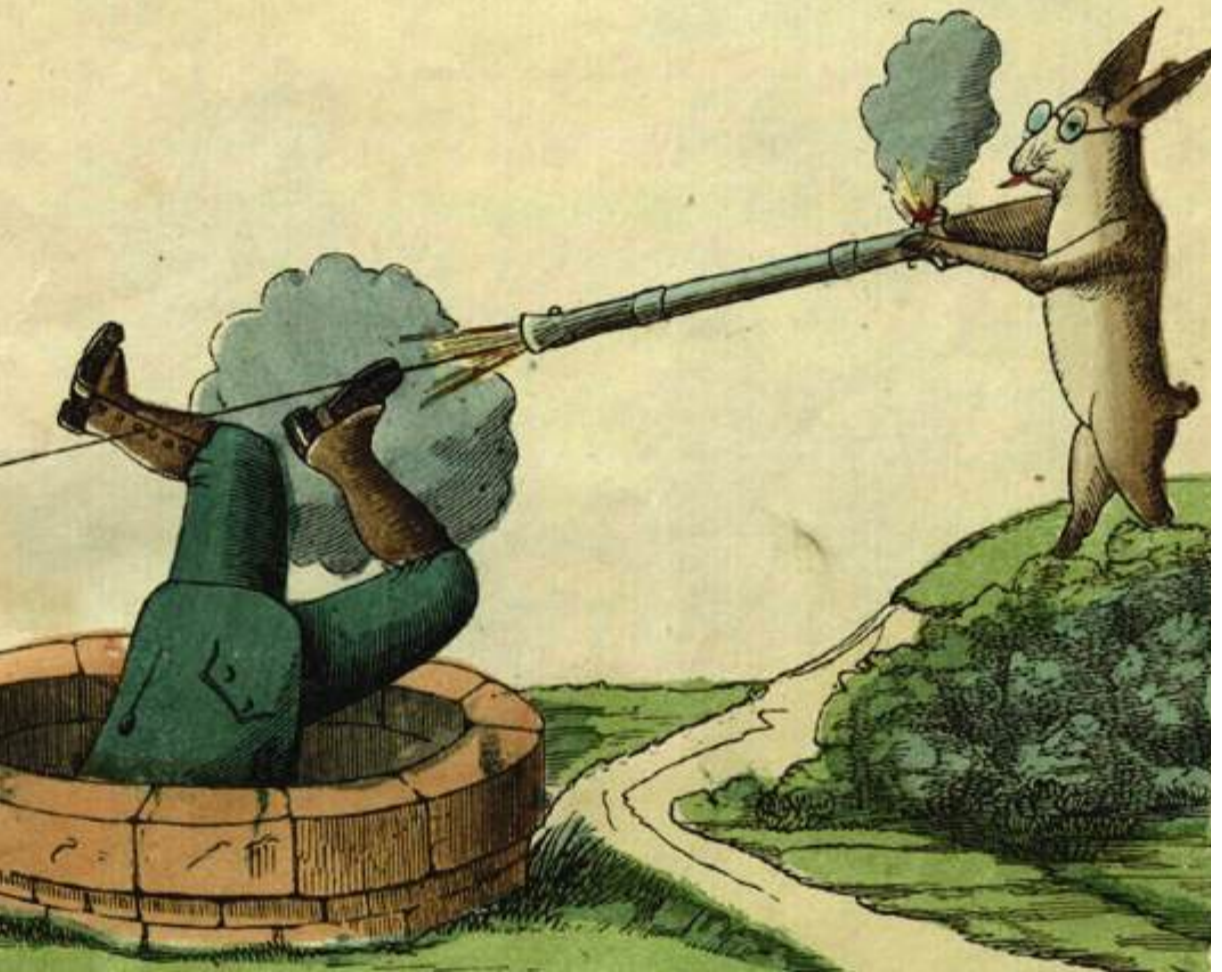
Ziel war ein differenziertes Bild über die öffentliche und interne Wahrnehmung einer lokalen Kirchengemeinde. Dieses ergibt sich aus den Rückmeldungen der unterschiedlichen Befragungsgruppen.

**Das Besondere:**  
**Wir gaben – sozusagen – den Fischen die Angel in die Hand! Denjenigen, die Gemeinden erreichen wollen, gaben wir die Möglichkeit zu einer substanziellen Rückmeldung.**

Dabei sollte es um die Frage gehen, wie die lokale Gemeinde im Alltag wahrgenommen wird, welche Botschaft und welchen Auftrag die Gemeinde hat und wie deren Charakter beschrieben wird. Zudem hatten die Befragten die Möglichkeit, ihre Erwartungen an die Gemeinde zu äußern.

Die Gemeinde-Relevanz-Studie hilft einer Gemeinde, ihren Auftrag zielgerichtet und für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort relevant zu erfüllen. Außerdem bekommt die Gemeinde eine differenzierte Rückmeldung zu ihrer Wirkung nach außen und innen. Damit steht ihr eine wichtige Informationsquelle zur Verfügung, um ihre Relevanz zu reflektieren und strategische Entscheidungen zu treffen.

Verkehrte Welt: Der Hase hat die Flinte in die Hand genommen, aus *Der Struwwelpeter*.



# Wenn der Hase die Flinte erhält ...

## **Einführung in die Gemeinde-Relevanz-Studien**

*Friedemann Burkhardt*

Corona hat die Schwachstellen öffentlicher Institutionen aufgedeckt – auch von Kirchen. Stellten schon die pandemiebedingten Beschränkungen Gemeinden vor immense Herausforderungen, so gerieten viele Pastoren und Gemeindeleiter bei der Aufnahme des Gemeindelebens nach der Pandemie in eine zweite, oft noch schwerwiegender empfundene Krise. Denn sie erlebten, dass nur noch ein Teil ihrer Gemeinde aus dem Lockdown wieder zurückkehrte. Darauf angesprochen, warum Gemeindeglieder nicht mehr kämen, antworteten diese: „Wir haben gemerkt, dass uns ohne Gottesdienst gar nichts fehlt. Wir haben uns an das Leben ohne Gemeinde gewöhnt. Es ist gut so.“

### **Umfassender Relevanzverlust**

Solche Erfahrungen zeigen, wie die Coronakrise die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit kirchlicher Institutionen sichtbar machte. In diesem umfassenden Relevanzverlust von Christentum und Kirche bei den Menschen unserer Zeit liegen die Ursachen und Folgen der viel beklagten

Probleme wie Kirchenaustritte, Überalterung, fehlendes Wachstum von Gemeinden oder konkurrierende Anbieter auf dem Markt religiöser und weltanschaulicher Sinndeutung. Was Gemeindeverantwortlichen heute zu schaffen macht, ist die Selbstverständlichkeit, mit der Menschen über die kirchlichen Angebote urteilen und sich das für sie Sinnvolle und Zweckmäßige aussuchen.

### **Vertauschte Rollen: Heute hält der Hase die Flinte in der Hand!**

Die latente Entwicklung in der gesellschaftlichen Bedeutung von Kirche, die sich in den letzten 50 Jahren vollzogen hat, ist mit der Pandemie offensichtlich geworden: Die traditionelle Rollenverteilung in religiösen Fragen ist vertauscht! Dieses Phänomen erinnert an die Geschichte vom Hasen und wilden Jäger aus Heinrich Hoffmanns Kinderbuch „Der Struwwelpeter“ (1844). Denn die Geschichte vom Jäger, der vom Hasen überrumpelt wird und in den Brunnen fällt, spiegelt in Wirklichkeit nicht die Welt der Kinder wider. Es ist keine Geschichte über ein unartiges Kind, sondern über eine „verkehrte Welt“. Hier wird die Autorität, der Jäger, straflos verhöhnt und untergraben. Demgegenüber nimmt der Schwächere, der Hase, die Flinte in der Hand und triumphiert. Dieses lässt sich auf die gegenwärtige Situation der Kirche übertragen. Angesichts hoher Kirchenaustrittszahlen oder Gemeindeschließungen könnte jemand auf die Idee kommen und sagen: „Nun hält der Hase die Flinte in der Hand!“, was so viel heißen soll wie: Heute entscheiden die Menschen frei und selbstbewusst über die Annahme oder Ablehnung der Gemeindeangebote. Nicht mehr die Kirche und ihre Repräsentanten geben den Menschen vor, was sie zu glauben haben und was nicht, oder wem sie in ihren religiösen Bedürfnissen vertrauen sollen. Vielmehr fallen solche Entscheidungen an den Berührungspunkten von Gemeinden mit den Menschen um sie herum, die sich auf der Suche nach Halt, tragfähigen Werten oder nach Lebenssinn befinden. Über die Annahme oder die Ablehnung entscheidet allein, ob Gemeinden etwas Gehaltvolles, Plausibles und Begeisterndes aus ihrer religiös-kirchlichen Tradition anzubieten haben und ob die Menschen dies als für sie relevant erkennen.

### **Die Aufgabe eines relevanten, gehaltvollen Glaubens**

Die Möglichkeit jedes Einzelnen, sich für oder gegen den christlichen Glauben zu entscheiden, ist theologisch höchst bedeutsam! Eine Glaubensentscheidung ist aus Perspektive einer biblisch-christlichen Theologie der gewöhnliche Akt, wie ein Einzelner den Glauben annimmt. Christliche Lehrinhalte und Gemeinschaftspraxis sind keine objektiven Heilswahrheiten oder Heilsgüter, sondern nur insofern sie der einzelne Mensch aus seiner subjektiven Sicht für sich und sein Leben annimmt. Das Neue Testament formuliert: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben“ (Johannes 1, 12). Entscheidend ist also, dass der Einzelne das Evangelium in Jesus Christus hört, begreift und für sich annimmt. Luther sagt es so: „Denn ob Christus tausendmal für uns gegeben und gekreuzigt würde, wäre's alles umsonst, wenn nicht das Wort Gottes käme, und teilet's aus und schenke mir's und spräche, das soll dein sein, nimm hin und habe dir's.“ (WA18; 202,37– 203,2). Die Forderung nach Relevanz, die die Menschen heute an die christliche Verkündigung und an die Gemeinschaftsformen stellen, ermöglicht es Kirchen und Gemeinden, sich neu an biblischen und reformatorischen Grundüberzeugungen



Martin Luther (1483 – 1546)

auszurichten. Aus dieser Möglichkeit ergibt sich die Aufgabe, die Relevanz der biblischen Botschaft aufzuzeigen und den Menschen einen substanzvoll gehaltenen Glauben anzubieten. Wo Kirche heute auf Interessenten stößt, warten diese nicht mehr, bis sich Gemeinden und Pastoren auf ihre Fragen einlassen. Solche Menschen kommen auf der Suche nach tragfähigen Werten, nach Antworten auf Lebensfragen, Lösungen für Probleme oder Hilfe in Nöten. Wenn sie an den Berührungspunkten nichts Substantielles finden, das für sie bedeutungsvoll erscheint und sie wirklich berührt, gehen sie weiter.

### **Ein kirchliches Touchpoint Management entwickeln**

Für die Berührungspunkte von Menschen mit dem Evangelium oder mit der Kirche braucht es heute ein *kirchliches Touchpoint Management*. Darunter verstehen wir die Planung und Organisation aller missionalen Maßnahmen, die es braucht, dass Menschen auf der Suche nach geistlichem Leben an jedem gemeindlichen Interaktionspunkt eine gehaltvolle, vertrauenswürdige und exzellente Erfahrung mit Gemeinde oder ihren Repräsentanten erleben. Dazu gehört, dass Gemeinden Interessierten und Suchenden Enttäuschungen ersparen, und sie durch substanzvoll gute



Komplexe Welt

Angebote positiv überraschen und begeistern. Das kirchliche Touchpoint Management lässt alte Missionsstrategien hinter sich, bei denen Gemeinden selbstbezogen fragen, was sie den Menschen in ihrem Umfeld bieten. Gemeinden, die relevant sein und Menschen überzeugend ihre Inhalte anbieten wollen, fragen, was die Menschen an den Berührungspunkten mit der Gemeinde erwarten. Dabei differenzieren sie gemeindeinterne Touchpoints und solche, die im Umfeld der Gemeinde anzusiedeln sind. Und auch diese unterscheiden sie noch weiter. Ziel ist ein möglichst gutes Verstehen der Menschen in ihrer unterschiedlichen Verbundenheit mit der Gemeinde und mit ihren Anliegen, die an den Kontaktpunkten der Gemeinde erscheinen. Kirchliches Touchpoint Management heißt weiter, dass Kirchen und Gemeinden in der Vermittlung des Evangeliums einen Raum schaffen, in dem die biblischen und christlichen Darstellungen über den Glauben einerseits und die Menschen der Gegenwart als entscheidungsfähige Einzelne andererseits zusammengeführt werden, sodass der Einzelne die Möglichkeit einer freien Reflexion und Bewertung des religiösen Angebots erhält.

### **Relevanz durch Komplexitätsreduzierung**

Wenn für Menschen ein Gottesdienst oder eine Gemeinde relevant sind, messen sie diesen eine hohe Wichtigkeit und Bedeutsamkeit in der konkreten Entscheidungssituation zu, dass sie diese für ihr Leben als so unverzichtbar halten, dass sie sich in ihrem Denken, Fühlen und Handeln von ihnen beeinflussen lassen. Nun ist unsere Zeit und Welt von unüberschaubarer Komplexität und einer Flut von Informationen bestimmt. Dringend erforderlich ist eine Komplexitätsreduzierung. Eine Form der Komplexitätsreduzierung sind verlässliche Empfehlungen durch Dritte, weil sie uns Orientierung geben und Entscheidungsprozesse abkürzen. Das heißt: In Zeiten einer starken Sensibilität für Relevanz braucht es glaubwürdige Zeugen des Evangeliums. Wenn es sich daher um Personen handelt, die wir kennen und denen wir vertrauen, verringert sich das Risiko, eine Fehlentscheidung zu treffen, und die Gefahr, enttäuscht zu werden. Indem ich mir etwas von einem anderen empfehlen lasse, ersetze ich mangelndes Wissen durch Vertrauen, was Sicherheit schafft. Die Zeugen helfen uns, eine Menge wertvoller Zeit zu sparen.

### **Relevanz durch Substanz**

Ein Ergebnis der Stuttgarter Gottesdienst- und Gemeindestudie zur kirchlichen Relevanz besteht darin, dass Gemeinden, die durch ein überdurchschnittliches Mobilisierungsvermögen oder nachhaltiges Wachstum eine starke Relevanz zeigen, in allen Denominationen und Konfessionen zu finden sind. Zwar zeigt sich, dass jüngere pfingstkirchliche, charismatische und evangelikale Gemeinden insgesamt eine hohe Bedeutsamkeit bei Menschen erreichen. Dennoch gibt es einzelne Gemeinden mit einem überproportionalen Gottesdienstbesuch auch in Denominationen, die unter dem Durchschnitt liegen. Dies legt die Annahme nahe, die sich dann auch in den Interviews mit repräsentativen Stichprobengemeinden bestätigte, nämlich: Die Erfolgsfaktoren vitaler Gemeinden (im Unterschied zu weniger produktiven Gemeinden) liegen in strukturellen oder prinzipiellen Grundsätzen der Gemeindeentwicklung wie zum Beispiel in einem bestimmten Gottesdienstverständnis, in missionarisch-evangelistischen Initiativen außerhalb der Gemeinderäumlichkeiten, in Hauskreisen, medial vermittelter Gemeinschaft oder Interkulturalität. Offensichtlich bewirken solche substanziellen Größen Relevanz bei Menschen auf der Suche nach geistlichem Leben oder einer christlichen Gemeinschaft.

### **Ein neues Forschungsformat entsteht: Die Gemeinde-Relevanz-Studien**

Nachdem die Metropolstudie im Raum Stuttgart publiziert war, kam die Frage auf, wie eine Gemeinde feststellen kann, wie relevant das, was sie tut und verkörpert, von Menschen in ihrem Umfeld, aber auch innerhalb der Gemeinde bewertet wird? Wie würde die Bewertung ausfallen, wenn „der Hase die Flinte in die Hand nimmt“? Es versteht sich von selbst, dass ein Feedback über die Relevanz einer Gemeinde an den Kontaktpunkten mit Menschen wichtige Einsichten und Impulse für die Gemeindeentwicklung erwarten lässt. Ausgehend von solchen Überlegungen entwickelte das LIMRIS-Forschungsinstitut 2022 das neue Forschungsformat der „Gemeinde-Relevanz-Studien“. Im darauffolgenden Jahr konnte ein Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt und ausgewertet werden. In dieser Broschüre stellen wir den Ansatz der Gemeinde-Relevanz-Studien im Hinblick auf die Projekt-Idee und das Pilotprojekt mit seinen Ergebnissen vor. Weitergegeben werden schließlich Informationen über die Durchführung einer Gemeinde-Relevanz-Studie in einer Gemeinde.



# Wert und Bedeutung

Die Gemeinde-Relevanz-Studie bietet einer Gemeinde und ihren Leitungsgremien eine *einzigartige Faktenlage* darüber, wie sie in ihrem Umfeld wahrgenommen werden in Bezug auf das,

- was Menschen sich von ihnen wünschen und erwarten,
- wofür die Gemeinde in der Öffentlichkeit steht und was sie kennzeichnet, und
- worin Menschen in und außerhalb der Gemeinde den Auftrag einer Gemeinde sehen und worin sie die Gemeinde leidenschaftlich erleben.

Die Gemeinde-Relevanz-Studie macht *Faktoren produktiver Gemeindeentwicklung* erkennbar, die in Zeiten kirchlichen Wandels

- Gemeinden bei der Ausbildung eines substantiellen christlichen und öffentlich relevanten Profils unterstützen,
- eine strategierorientierte Planung und Steuerung ihrer Prozesse ermöglichen sowie
- die Erarbeitung einer situations- und zeitgemäßen Gemeindevision erlauben.

Damit wird die Gemeinde-Relevanz-Studie zum unentbehrlichen Werkzeug für alle, die in der Gemeindeleitung mitwirken: Hauptamtliche im pastoralen oder pfarramtlichen Dienst wie Laien in der Leitung.

# Der Gewinn

Die Gemeinde-Relevanz-Studie motiviert und schenkt Freude, Gemeinde für andere zu sein! Es ist eine großartige Ermutigung für jede Gemeinde, wenn ihr durch eine wissenschaftliche Studie eine Vielzahl konkreter, positiver Erwartungen und Zuschreibungen von Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld bescheinigt werden.

## Alleinstellung

Die Gemeinde-Relevanz-Studie ist einzigartig in der Gemeindeaufbauszene in Deutschland. Denn sie befragt nicht nur die Mitarbeiterschaft oder Personen im Kernbereich der Gemeinde, sondern auch diejenigen, die am Rand der Gemeinde stehen, nur nominell dazu gehören sowie Menschen im Umfeld der Gemeinde. Damit gibt sie einer Gemeinde unersetzliche und sehr seltene Rückmeldungen, die ihr helfen, eine präzise Vision ihrer besonderen Sendung zu entwickeln.



# Das Pilotprojekt

## Die Untersuchung einer konkreten Gemeinde

*Larissa Meister*

### **1. Kick-off: Projektplanung mit dem Leitungsgremium der Gemeinde**

Zum Start des Pilotprojektes besuchte das LIMRIS-Projektteam das Leitungsgremium der Gemeinde vor Ort. Gemeinsam wurden das spezifische Interesse und der Bedarf der Gemeinde geklärt. Daraus ergab sich deren konkretes Interesse, unterschiedliche Befragungsgruppen in den Blick zu nehmen. Zudem wurde deutlich, dass eine Bevölkerungsbefragung zielführend ist.

### **2. Datenerhebung: Wissenschaftliche Befragung der Bevölkerung**

Aufbauend auf dieser Grundlage entwickelte das LIMRIS-Team einen Fragebogen, mit dem erfasst wurde, wie Menschen der Gemeinde in ihrem Alltag begegnen, welche Botschaft und welchen Auftrag die Gemeinde hat, und wie sie den Charakter der Gemeinde beschreiben.

Zusätzlich wurden die Befragten gebeten, ihre Erwartungen und Wünsche gegenüber der Gemeinde zu formulieren.

Mit dem Fragebogen im Gepäck war ein Team von LIMRIS-Mitarbeitenden für zwei Tage vor Ort, um die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt zu befragen. Die Menschen wurden an unterschiedlichen Orten des öffentlichen Lebens (Einkaufszentrum, Wochenmarkt und Wertstoffhof) eingeladen, die Fragen der Umfrage zu beantworten.

Ergänzend gab es die Möglichkeit, online an der Umfrage teilzunehmen. Hierauf wurde in den lokalen Stadtnachrichten hingewiesen.

Darüber hinaus wurden die Mitglieder der Gemeinde per Post und die Mitarbeitenden per Mail aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen. Auch im Anschluss an den Gottesdienst gab es die Möglichkeit, den Fragebogen auszufüllen.

### 3. Auswertung der Daten

Die erhobenen Daten wurden vom LIMRIS-Team analysiert. Daraus ergab sich ein klares Bild über die vier Schwerpunktthemen: Begegnung im Alltag, Wunsch & Zugehörigkeit, Charakter, Botschaft & Auftrag.

Diese Daten wurden aus Perspektive der einzelnen Befragungsgruppen sowie aus unterschiedlichen statistischen Blickwinkeln ausgewertet.

### 4. Ergebnispräsentation und Abschlussbericht

Die Ergebnisse wurden dem Leitungsgremium der Gemeinde präsentiert und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus bestand in der Bevölkerung ein breites Interesse an den Ergebnissen der Studie. Die Menschen, welche an der Befragung teilgenommen haben, wollten wissen, welche Erkenntnisse dadurch sichtbar wurden. Darüber wurden sie bei der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse informiert.

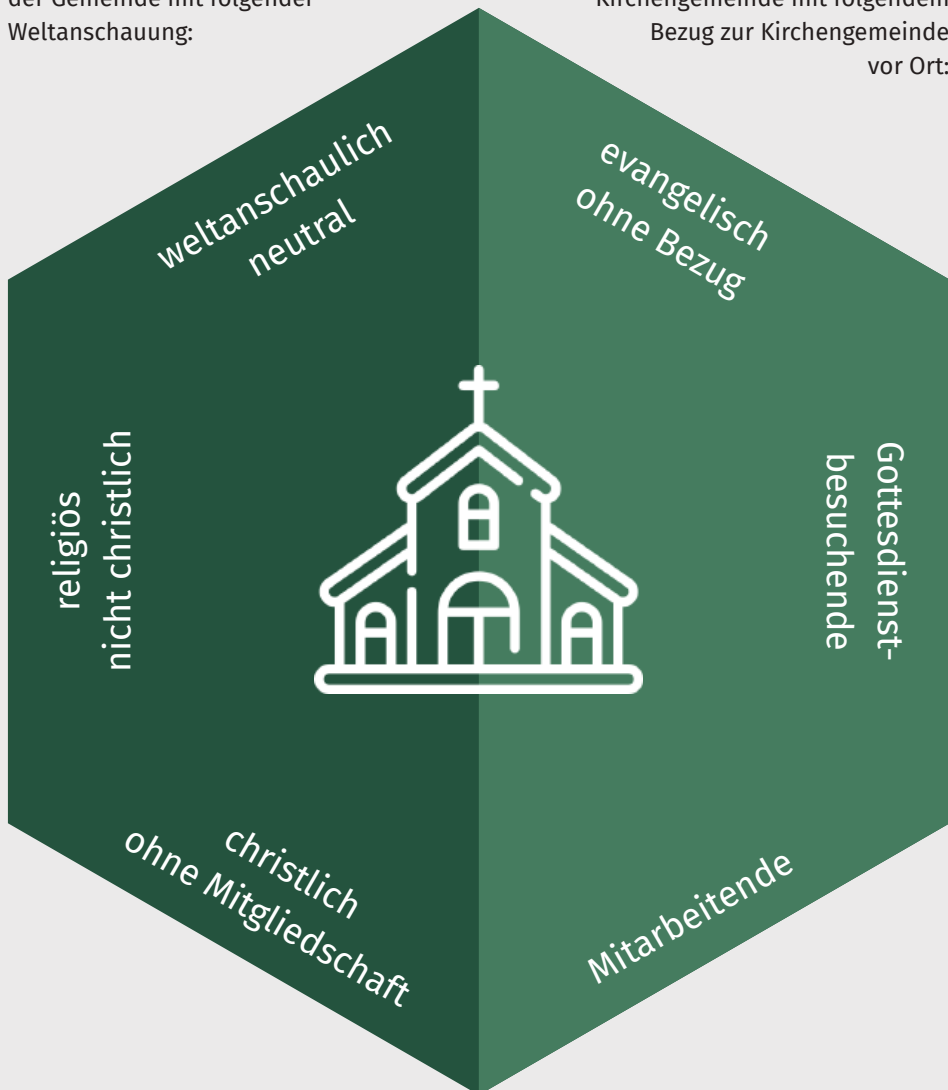


# Zielgruppen der Befragung

Die christliche Gemeinde erhielt eine Rückmeldung über ihre Relevanz von drei externen und von drei internen Befragungsgruppen.

**Externe Zielgruppen** sind Bürgerinnen und Bürger im Umfeld der Gemeinde mit folgender Weltanschauung:

**Interne Zielgruppen** sind Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde mit folgendem Bezug zur Kirchengemeinde vor Ort:



# Die wichtigsten Ergebnisse

## Zielgruppen spezifische Beobachtungen

Pro Zielgruppe wird eine Person dargestellt, welche die Ergebnisse der Zielgruppe zusammengefasst formuliert.

### **I. Weltanschaulich neutral**

„Ich begegne der Gemeinde in meinem Alltag zum einen über kirchliche Veranstaltungen und zum anderen über Menschen, die Teil der Gemeinde sind (z.B. meine Nachbarn, meine Kinder). Meines Erachtens erfüllt die Gemeinde ihren Auftrag durch das ‚Blättle‘, die lokalen Nachrichten.

Für mich ist das musikalische Angebot sowie die Angebote für Kinder und Jugendliche wichtig.“

### **II. Religiös nicht christlich**

„Für mich spielt der Pfarrer eine zentrale Rolle in der Wahrnehmung der Gemeinde.“

### **III. Christlich ohne Mitgliedschaft**

„Ich begegne der Gemeinde vor allem durch die kirchlichen Veranstaltungen, vor allem den Gottesdienst, sowie durch persönliche Kontakte in meinem Alltag. Ich wünsche mir, dass Begegnungsräume eröffnet werden und die Zielgruppe der unterschiedlichen Angebote erweitert wird.“

### **IV. Evangelisch ohne Bezug**

„Ich wünsche mir Offenheit gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern. Der Auftrag der Gemeinde ist es, zu einer persönlichen Beziehung zu Gott einzuladen und den Glauben gerade auch den Kindern näherzubringen.“

### **V. Mitarbeitende**

„Für mich ist die Gemeinde prägend und sie bereichert meinen Alltag. Ich habe den Wunsch, den Blick nach außen zu richten mit dem Ziel, dass die Gemeinde auch für die bürgerliche Gemeinde und somit für alle Bürgerinnen und Bürger relevant ist. Außerdem wünsche ich mir mehr Gemeinschaft und Austausch mit den anderen Mitarbeitenden.“

### **VI. Gottesdienstbesuchende**

„Ich schätze die Gottesdienste der Gemeinde, gerne beteilige ich mich bei der musikalischen Gestaltung. Ich wünsche mir, dass es im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen gibt, damit ein Ort der Begegnung geschaffen wird. Ein Ort, an dem ich Heimat finde und an dem Gott spürbar ist.“

# Die Ergebnisse auf einen Blick



Ergebnisse zur Relevanz der Gemeinde

Es wurde deutlich, dass die Menschen der Gemeinde vor allem durch kirchliche Veranstaltungen begegnen.

Der am häufigsten genannte Wunsch ist der nach einem Begegnungsraum. Daraus ergibt sich die Erkenntnis, dass eine relevante Gemeinde solche Begegnungsräume bereitstellen sollte.

Die Gemeinde steht dafür, Gemeinschaft zu stiften und Zusammenkommen zu ermöglichen.

Ihr Auftrag besteht darin, (christliche) Werte zu vermitteln und Gemeinschaft und Zusammenhalt zu stärken.

# Gemeinde- Relevanz- Studie praktisch

Was kommt  
auf uns zu bei einer  
Durchführung?

## **Dauer: 3 bis 6 Monate**

Die Durchführung der Gemeinde-Relevanz-Studie wird etwa 3 bis 6 Monate in Anspruch nehmen, je nachdem wie die beteiligten Akteurinnen und Akteure Zeit haben. Leichter ist es, sie im ersten Halbjahr durchzuführen als im Herbst.

## **Die Durchführungsschritte im Einzelnen**

- 1.** *Beschluss über die Durchführung* einer LIMRIS-Gemeinde-Relevanz-Studie durch das Leitungsgremium der Gemeinde, Bestimmung einer Ansprechperson für das Projekt und Einladung des LIMRIS-Projektteams zu einer Informationsveranstaltung.
- 2.** Bei der *Projektvorstellung* (ca. 2–2,5h) wird die Studie in ihrem Aufbau, Ablauf, den Anforderungen an die Gemeinde sowie bezüglich zu erwartender Ergebnisse vorgestellt. Dabei macht das LIMRIS-Projektteam eine Bedarfsanalyse für die Durchführung einer Gemeinde-Relevanz-Studie in der konkreten Gemeinde. Eventuell sind zusätzliche Telefonate oder Termine vor Ort erforderlich.
- 3.** LIMRIS arbeitet das *konkrete Angebot* für die Gemeinde-Relevanz-Studie aus und unterbreitet es der Gemeindeleitung. Diese fasst einen *Beschluss über die Durchführung* und spricht die Beauftragung des LIMRIS-Instituts aus.
- 4.** *Befragung in der Bevölkerung und in der Kirchengemeinde* im Zeitraum von etwa vier Wochen durch LIMRIS. Die Umfrage geschieht per Fragebogen in Papierform, über ein Online-Portal und während eines Wochenendes durch das LIMRIS-Forschungsteam vor Ort im öffentlichen Raum (z.B. Marktplatz, Recycling-Hof, Einkaufszentrum).
- 5.** Es folgt die *Datenauswertung* (Dauer je nach Arbeitsanfall im LIMRIS-Institut 1–2 Monate), die Erstellung einer *Abschlussdokumentation* (Manuskript ca. 5–10 Seiten und Power Point Präsentation ca. 100 Slides).
- 6.** *Ergebnis-Präsentation* durch das LIMRIS-Projektleitungsteam vor dem Leitungsgremium der Gemeinde (ca. 2,5–3 h). Darüber hinaus kann eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse durch LIMRIS beauftragt werden.

## **Leistungsumfang**

Informationsbroschüre und detaillierte Projektbeschreibung; Projektvorstellung vor Ort durch LIMRIS-Projektleitung (ca. 2,5–3 h); Bedarfsanalyse für die konkrete Situation; evtl. zusätzliche Telefonate oder Vor-Ort-Termine; ausgearbeitetes Angebot; Erstellung eines Papierfragebogens und einer Online-Umfrage; Befragung durch LIMRIS-Team vor Ort (2 x ca. 4–5 h); Datenauswertung und Interpretation; Erstellung eines Abschlussberichtes (Dokumentation, Power-Point); Präsentation durch die LIMRIS-Projektleitung vor Ort (evtl. noch ein zusätzlicher Präsentationstermin für die Öffentlichkeit).

## **Kosten**

Preis auf Anfrage. Die Kosten variieren je nach Fahrtkosten und Anzahl der notwendigen Vor-Ort-Termine.



# Statements zur Studie

„Wie *wollen* wir als Gemeinde wahrgenommen werden? Wie *wird* unsere Gemeinde wahrgenommen? Zwei Fragen mit unterschiedlichen Antworten. Als Kirchengemeinderat wollten wir herausfinden, wie Schnittmengen und Differenzen der Antworten auf beide Fragen aussehen. Antworten, die die Gemeinde-Relevanz-Studie von LIMRIS uns geben konnte.“

**Kirchengemeinderat**

„Ich bin dankbar, dass wir diese Umfrage zusammen mit LIMRIS gestaltet haben. Die differenzierten Ergebnisse geben uns als Kirchengemeinde viele Impulse für weitere Diskussionen, wie wir als Kirchengemeinde in unserem Ort gesehen werden. Darüber hinaus haben wir konkrete Ansatzpunkte, um eine Verbesserung unserer Wirkung sowohl nach außen als auch nach innen zu erarbeiten.“

**Geschäftsführender Pfarrer**

„Was sind Kennzeichen einer biblischen Orts-gemeinde und wie wird unsere Kirchengemeinde von Menschen am Ort wahrgenommen? Wir haben uns als Kirchengemeinderat diese beiden Fragen gestellt – und schonungslose Antworten aus der Bibel und durch die von LIMRIS durchgeführte Gemeinde-Relevanz-Studie erhalten. Hierdurch wurde einiges ausgelöst – sowohl in unserem Gremium als auch bei den Mitgliedern der Kirchengemeinde. Danke an das LIMRIS-Team, welches uns mit der Studie hervorragend unterstützt hat.“

**Kirchengemeinderat**

„Die Gemeinde-Relevanz-Studie hat meine Augen geöffnet für manch blinden Fleck der Selbstwahrnehmung unserer Gemeinde. Wir können nun gezielt darauf eingehen und für Aktionen beten und diese ergreifen.“

**Kirchengemeinderat**



Das LIMRIS Team, von links nach rechts: Larissa Meister, Jannik Lüdke, Dr. Simon Herrmann, Joyce Dara, Berlind Mitschke, Dr. habil. Friedemann Burkhardt, Selma Seidel, Stefan Bidlingmaier und Prof. Dr. Tobias Schuckert.



Liebenzell Institute for Missiological,  
Religious, Intercultural, and  
Social Studies

Das Liebenzell Institute for Missiological, Religious, Intercultural, and Social Studies ist eine Einrichtung der Internationalen Hochschule Liebenzell und will gemäß seinem Motto „Reflection on Mission in Action“ christliche Missionsarbeit die Praxis interreligiöser und interkultureller Begegnungen sowie christlich motivierte Sozialarbeit kritisch reflektierend und unterstützend begleiten. Im Blick sind dabei die Denkvoraussetzungen, Motive, Methoden, Strukturen und Ziele ganzheitlich ausgerichteter christlicher Projekte. Ein Schwerpunkt sind Metropolstudien.

Für weitere Informationen, Vorträge oder zur Durchführung der Gemeinde-Relevanz-Studie wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Institutes. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

**Geschäftsstelle**

Larissa Meister

Liobastraße 11  
75378 Bad Liebenzell

07052 17-7341  
limris@ihl.eu

**Leitung**

Dr. habil. Friedemann Burkhardt  
friedemann.burkhardt@ihl.eu

[www.limris.eu](http://www.limris.eu)

# Jetzt bestellen!

Unter folgendem Link  
können Sie das Buch zur  
Stuttgarter Gottes-  
dienst- und Gemeindestudie  
zum Preis von € 88,-  
bestellen:

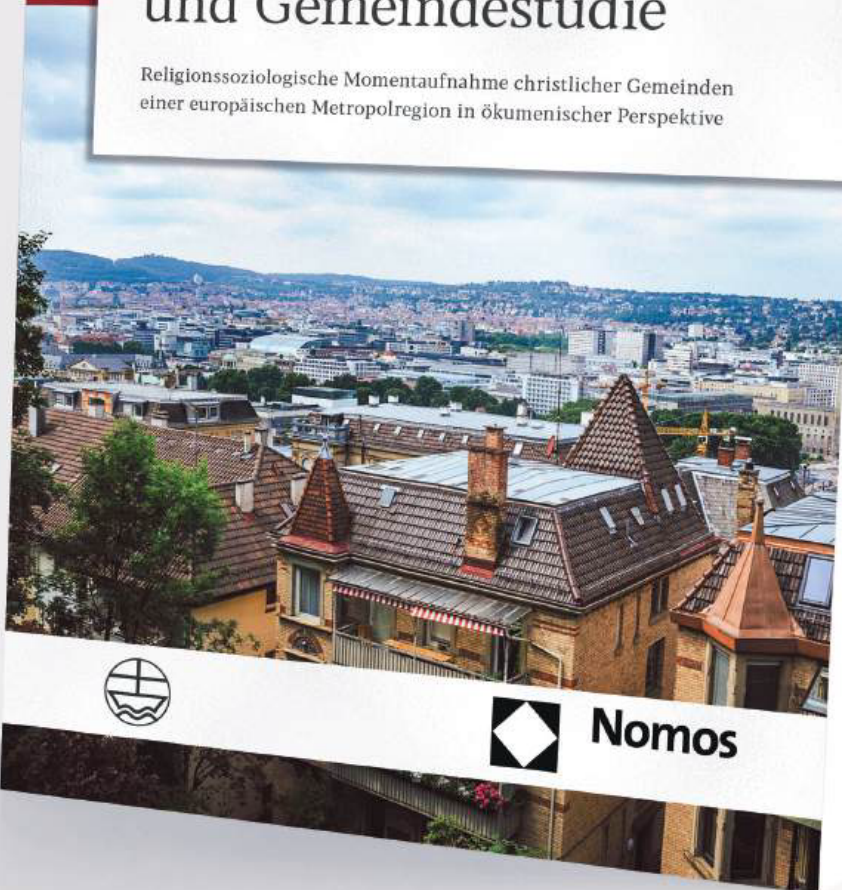


[www.ihl.eu/siggs](http://www.ihl.eu/siggs)

Friedemann Burkhardt | Simon Herrmann | Tobias Schuckert (Hrsg.)

# Stuttgarter Gottesdienst- und Gemeindestudie

Religionssoziologische Momentaufnahme christlicher Gemeinden  
einer europäischen Metropolregion in ökumenischer Perspektive



**Nomos**

## **Impressum**

Internationale Hochschule Liebenzell  
LIMRIS

Liobastraße 11  
75378 Bad Liebenzell

07052 17-7341  
limris@ihl.eu  
www.ihl.eu/limris

*Redaktion:*  
Friedemann Burkhardt (V.i.S.d.P.),  
Larissa Meister

*Gestaltung:*  
Benjamin Wurster

*Bildnachweise:*  
Umschlag: Kirchengemeinde Weil im Schönbuch  
S. 2, S. 5: Gemeinfrei  
S. 6: Robs, Unsplash  
S. 9: Headway, Unsplash  
S. 10: Anna Kozakova, Unsplash  
S. 11: City Church CA, Unsplash  
S. 12: Josh Applegate, Unsplash  
S. 14: Timon Studler, Unsplash  
S. 18: Glenn Carstens-Peters, Unsplash  
S. 21: Jason Goodman, Unsplash  
S. 22, 23: Sincerly Media, Unsplash  
Alle weiteren Abbildungen: LIMRIS

